

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

**Abonnement**

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**N. 145.**

40. Jahrgang.  
Sonnabend, den 9. Dezember

**1893.**

### Bekanntmachung.

Eine Wohnung im hiesigen Krankenhause, bestehend aus Wohnstube, Schlafstube mit Bodenlampe, ist zu vermieten. Angebote sind bis 16. ds. Mts. in der Rathregistratur einzureichen. Eibenstock, den 8. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Körner.

### Bekanntmachung.

Die noch rückständigen Schulgelder und Gemeindeanlagen, welche schon am 1. November d. J. fällig gewesen, werden zur sofortigen, und längstens binnen 8 Tagen zur Einzahlung erinnert. Nach Ablauf dieser Frist werden alle Reste durch gerichtliche Zwangsvollstreckung eingetrieben.

Schönheiderhammer, den 29. November 1893.

Der Gemeinderath.

### Holz-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Im Hendel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer kommen Montag, den 18. Dezember 1893, von Vorm. 1/10 Uhr an folgende in den Durchforstungen der Abteilungen 27 und 73, Wegeauftrieb in 13, einzeln in 3-10, 17, 19-22, 43-45, 47, 48, 50, 52, 53, 59, 62-64, 68, 72, lit. ii (Forstgehöfte des Auersberger Reviers) aufbereitete

1 ahorn. u. 4 birf. Stämme von 14-21 cm Mittenstärke, 11-14 m Länge,	
683 weiche " " 10-15 " " " " " " " "	
257 " " " " 16-22 " " " " " " " "	
93 " " " " 23-26 " " " " " " " "	11-25 " "
1 eich. u. 1 roßkastanien Holz " " 17 u. 22 " " " " " " " "	Oberstärke, 2,4 u. 4,0 m Länge,
2755 weiche " " " " 16-53 " " " " " " " "	1,6-2 m, 3,5 u. 4 m l.
7557 " " Schleifhölzer " " 7-15 " " " " " " " "	3,5 u. 4,0 m Länge,
5 Km. weiche Nuzknüppel	
0,00 Hrdt. weiche Reisstangen " 5 " Unterstärke, 5,0 m Länge,	

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Meldung, daß sich der Herzog von Koburg entschlossen habe, auf die fernere Mitgliedschaft zum englischen Geheimen Rath zu verzichten, ist in Reichstagskreisen mit ganz besonderer Befriedigung aufgenommen worden. Wird doch dadurch die Anfrage erledigt, welche die National-liberalen wegen der Zugehörigkeit eines deutschen Bundesfürsten zu einer ausländischen politischen Körperschaft an die verbündeten Regierungen zu richten sich genöthigt gesehen hätten. Weder die Begründung noch die Beantwortung dieser heikeln Anfrage wären für die damit Betrauten besonders angenehme Aufgaben gewesen. Man begreift daher die Genugthuung darüber, daß der Herzog durch seinen freiwilligen Schritt, mag ihm derselbe auch von Berlin aus nahegelegt worden sein, allen Verlegenheiten und Unannehmlichkeiten ein Ende bereitet hat.

— Die Tabak- und die Weinsteuer kommen erst im Januar zur Beratung im Reichstag. Der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten nach Neujahr wird in den Ausschüssen zu suchen sein. Neben dem Reichshaushalt und den Steuergesetzen sieht man sehr umfangreichen Erörterungen über die Vorlagen entgegen, die im Reichsjustizamt vorbereitet werden und sich nicht ausschließlich auf die Wiedereinführung der Berufsinanz im Strafprozeß beziehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Kürzlich ging durch die Tagesblätter die Nachricht, daß das Offizierkorps der Garnison Soldau einer Einladung des russischen Dragonerregiments Nr. 18. in Mlawka zum Mittagessen gefolgt sei und daselbst eine sehr liebenswürdige Aufnahme gefunden habe. Als Seitenstück zu diesem Bilde kameradschaftlichen Einvernehmens zwischen den Offizieren jener Grenz-garnisonen wird uns mitgetheilt, daß höhere russische Postbeamte aus Sosnowice der am 3. Dezember stattgehabten Einweihung des neuen Reichs-Postgebäudes in Rattowitz in Oberschlesien beigewohnt und aus diesem Anlaß dem Herrn Staatssekretär des

Reichs-Postamtes Dr. Stephan ein Begrüßungs-telegramm übermittelt haben. Derselbe hat ihnen telegraphisch gedankt und dabei besonders seiner Freude über die freundschaftliche Betheiligung russischer Kollegen an der Einweihungsfeyer Ausdruck gegeben.

— Von national-liberaler Seite wurde in der Plenarverhandlung des Reichstags über den Gesetzentwurf betr. die Gleichstellung der Invaliden aus Jahren vor 1870 mit denen nach 1870 die Anregung gegeben, die Aufbesserung mit rückwirkender Kraft schon vom 1. April 1893 eintreten zu lassen. Diesen Vorschlag hat die Budgetkommission zum Beschluß erhoben und die Zustimmung des Bundesraths ist zu erwarten.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. Dezbr. Bei der gestern stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl, an welcher sich von 530 Stimmberechtigten 243 betheiligten, erhielten die nachverzeichneten Herren folgende Stimmen:

Kaufmann G. Diersch	180
Baumeister D. Rieß	179
Buchdruckereibesitzer E. Hannebohn	158
Kaufmann A. Mänzel	143
Musterzeichner M. Scheffler	125
Schlossermeister E. Porst	125
Nähmaschinenhändler L. Gläß	116
Restaurateur E. Eberwein	114

Die Obgenannten sind als gewählt zu betrachten. Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren:

Oberpostassistent A. Dähler	84
Brauereibesitzer M. Helbig	79
Deconom Carl Reuther	60
Kaufmann R. Hertel	57
Fuhrwerksbesitzer A. Meichsner	53

— Schönheide, 7. Dezember. Im hiesigen Brauhause wurde gestern Vormittag ein Act von außergewöhnlicher Rohheit verübt. Es ist nämlich von J. J. noch unbekannter Hubsenhand unter die im Malzboden ausgebreitete Gerste ein Gefäß mit

sowie in der Eberwein'schen Restauration in Eibenstock  
Dienstag, den 19. Dezember 1893, von Vorm. 9 Uhr an

106 Km. weiche Brennscheite,	
1 " harte, 244 Km. weiche Brennknüppel,	
1 " " " " " " " "	
2 " " " " " " " "	
127 " weiche Stöcke	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kgl. Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock und Kgl. Forstrentamt Eibenstock,  
am 8. Dezember 1893.

Rehmann.

Wolfframm.

Wolfframm.

### Holz-Versteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum Rathhaus“ in Aue kommen Donnerstag, den 14. Dezember 1893, von Vorm. 9 Uhr an folgende in den Abteilungen 1-8, 10, 11, 14-16, 18, 19, 20, 22-37, 39, 41, 42, 44, 46-63 (Einzelhölzer) aufbereitete

4929 weiche Hölzer von 13-52 cm Oberstärke, 3,5 m lang,	
47 " " " " " " " " " " " "	13-32 " " " " " "
9757 " Stangenhölzer " " " " " " " "	8-12 " " " " " "
9 Km. weiche Nuzknüppel	

sowie im Gasthose „zur Sonne“ in Sosa  
Sonnabend, den 16. Dezember 1893, von Vorm. 9 Uhr an

23 Km. buchene, 161 Km. weiche Brennscheite,	
111 " " " " " " " "	
1 " " " " " " " "	
15 " " " " " " " "	
600 " weiche Stöcke, auf dem Kahlschlage in Abth. 4	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Königl. Forstrevierverwaltung Sosa und Königl. Forstrentamt Eibenstock,  
am 7. Dezember 1893.

Höpfner.

Wolfframm.

Wolfframm.

Petroleum ausgegossen und dadurch ein beträchtlicher Theil der Gerste verdorben worden. Der verursachte Schaden soll den Betrag von ungefähr 100 Mark erreichen. Der Vorfall ist bereits der Polizei angezeigt und eine Untersuchung eingeleitet. Es ist zu hoffen, daß es gelingen werde, den Thäter zu entdecken, so daß derselbe seiner verdienten exemplarischen Strafe wohl nicht entgehen wird. — Die Gleisanlage auf der Eisenbahn Sauerbrunn-Witzschhaus ist nunmehr vollständig hergestellt. Am Sonnabend wird ein Probezug verkehren und durch denselben festgestellt werden, ob die Uebergabe der Bahn erfolgen kann.

— Dresden, 6. Dezember. Im vergangenen Sommer hatten verschiedene sozialdemokratische Zeitungen einen aus dem „Vorwärts“ abgedruckten Artikel gebracht, nach welchem unter den Dresdener Truppen eine Typhusepidemie ausgebrochen sein sollte. Speziell war angegeben worden, daß vom Dresdener Leibregimente das ganze Lazareth voller Typhuskranker liege, daß die Kost, die zum Theil aus verdorbenem Proviant bestehe, die Ursache der Krankheit sei, daß die Leute so früh als möglich wieder aus dem Lazareth zur Truppe entlassen würden, um Plaz für neue Patienten zu bekommen, daß die durch die Krankheit abgemagerten und schwächlichen Menschen dann gleich wieder das schwere Kommissbrot essen, ihre 12 Pfund Sand im Tornister bei brennender Sonne schleppen müßten und daß die Krankheit schon vielfach tödtlich verlaufen sei. Entgegen diesen Angaben ergaben die damals angestellten amtlichen Erörterungen, daß der letzte Todesfall an Typhus im Garnisonlazareth Dresden vor 2 Jahren und zwar am 24. August 1891 vorgekommen war und daß seit mehr als einem halben Jahre nur 4 Soldaten im Garnisonlazareth an Typhus behandelt, inzwischen sämmtlich aber als geheilt wieder entlassen worden waren. Die auf einen Zeitraum von 4 Jahren rückwärts angestellten, auf alle Garnisonen der Sächs. Armee ausgedehnten Erhebungen ergaben aber noch weiter, daß auch in allen übrigen Garnisonen der Gesundheitszustand ein günstiger gewesen war und

Wassenerkrankungen überhaupt nirgends vorgekommen waren. Das Königl. Sächsische Kriegsministerium hat deshalb sich veranlaßt gesehen, gegen verschiedene Zeitungen, die die vorstehenden unwahren Angaben gebracht hatten, Strafanträge zu stellen. Daraufhin ist jetzt die erste Verurteilung erfolgt, indem durch rechtskräftiges Urteil der zweiten Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Leipzig der Redakteur Heinisch der Zeitung „Der Wähler“ wegen Beleidigung des Offizierscorps des 1. Königl. Sächsischen Leibgrenadierregiments Nr. 100 zu 250 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 30 Tage Gefängnis zu treten haben, und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden ist. Auch ist den Beleidigten die Befugnis zugesprochen worden, die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen durch Abdruck im „Wähler“ öffentlich bekannt zu machen.

**Ämliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths.**

Sitzung vom 16. November 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 5 Rathsmitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beglückwünschte der Vorsitzende Herrn Rechtsanwalt Landrock und giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß er von den Stadtverordneten anderweit auf 6 Jahre zum unbesoldeten Stadtrath gewählt worden ist. Herr Rechtsanwalt Landrock spricht hierfür seinen Dank aus.

- Der Kirchenvorstand soll aufgefordert werden, für das vom Kirchenchor benutzte Schulzimmer eine erhöhte Vergütung zu zahlen.
- Auf Antrag des Beleuchtungs-Ausschusses wird z. Zt. von probeweiser Einführung von Gasglühlicht zur Straßenbeleuchtung abgesehen, bis die Versuche in anderen Städten abgeschlossen sind. Den Stadtverordneten soll hiervon Mittheilung gegeben werden.
- Bei der Königl. Staatsregierung soll um Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Durchführung des Bauausführungsplanes in der Berg- und Südstraße nachgesucht werden. Von der Lage der Sachverständigen über die Grundstücke von Reichenbach u. Gen. nimmt man Kenntniß. Inzwischen soll die Sache an den Bauauschuß zur gutachtlichen Auslassung darüber abgegeben werden, in welchem Umfange es gerathen erscheint, von dem Rechte zur statut. Einführung von Abwerggütungen nach § 136 des Brandvers.-Ges. Gebrauch zu machen.
- Von den Beschlüssen der letzten Stadtverordnetenversammlung nimmt man Kenntniß. Es wird hierzu beschlossen:
  - dem Beschlusse, betr. den Vertrag mit dem Turnverein, wegen Benutzung der Turnhalle, wird beigetreten;
  - der Turnverein will der Stadtgemeinde 60 Paar Panteln und 60 Eisenstäbe für das Schulturnen, sowie die Bänke des Turnplatzes zum Jahr zur Schmückung der Turnhalle schenkungsweise überlassen. Unter Annahme der Schenkung soll hierfür gedankt werden;
  - dem ablehnenden Beschlusse wegen des Ankaufs von Gasaktien wird zugestimmt;
  - wegen Neuwahl eines Stellvertreters des Bürgermeisters soll statut. Bestimmung gemäß gemeinschaftliche Sitzung stattfinden;
  - dem Beschlusse, betr. die Verwilligung von Mitteln für die Wiederherstellung des Bottichs auf dem Goldbach'schen Grundstücke und der Zuleitung zum Bottich bei Kopbach, wird beigetreten.
- Man nimmt Kenntniß
  - von dem Berichte über die Revision der Schulgelderkasse und Weidamtskasse;
  - von der Verordnung der Brandversicherungs-Kammer, die Nichtgewährung eines weiteren bez. erhöhten Beitrags zu den Kosten der Durchführung des Bauausführungsplans im Grottensee und von der Verordnung des Kgl. Justizministeriums;
  - die Herstellungen auf dem Amtsgerichtsgrundstück in Folge Höherlegung der Schulstraße betr. und verweist die letztere Sache an den Bauauschuß.
- Mit dem Kirchenvorstand will man sich wegen Abtretung von Areal zur Verbreiterung der Haberleithe ins Benehmen setzen.
- Mit der Veräußerung der alten Räume vom Schulgarten an die verw. Täubner zum Preise von 5 M., sowie mit dem Abkommen mit Wenzel in Reibhardtshof, betr. die Veräußerung der Linden im Schulgarten zum Preise von 60 M. erklärt man sich einverstanden. Die Einnahmen sollen dem Schulbaufonds zufließen und aus diesen Mitteln andererseits die Kosten der Neuanspflanzung bestritten werden.
- Die erste allgemeine Biersteuerrevision hat ergeben, daß mit den Bieranzeigen nicht überall mit der erforderlichen Genauigkeit und Sorgfalt verfahren wird, da in verschiedenen Fällen zu wenig und bez. zu viel Bier zur Besteuerung angemeldet worden ist. Die Steuerbeiträge sollen nachträglich eingehoben bez. gut geschrieben, die betreffenden Wirthe aber zur ordnungsmäßigen Buchführung bei Vermeidung von Strafen angehalten werden. Soweit die Wirthe die Biersteuer monatlich abentrichten wollen, soll diesem Ansuchen bis auf Weiteres nicht entgegen getreten werden.
- Die Vorschläge des Feuerlösch-Ausschusses, betr. die Auflösung des Vertrags mit der Straßen- und Wasserbau-Inspektion wegen Benutzung des Magazines, betr. die Verpflanzung der Feuerwehmannschaften, welche dem Kaufmann Gustav Schlegel und Stadtkassirer Beger übertragen werden soll, betr. die Beibehaltung eines Oberzugführers der Abwehr- und Wachmannschaft, werden zum Beschluß erhoben.
- Ferner wird der Antrag des Feuerlösch-Ausschusses, betr. die Nummerirung der Armbinden der Wachmannschaften, genehmigt. Hierüber standen noch 10 innere Verwaltungssachen, 4 Bau-, 1 Sparkasten- und 1 Feuerwehrsache zur Beschlußfassung.

Sitzung vom 1. Dezember 1893.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 5 Rathsmitglieder.

- Der Rath nimmt Kenntniß
  - von dem Brande im städt. Magazingebäude;
  - von der Verpflanzung und Einweisung der beiden Nachtschulente Heibel und Münch;
  - von der Zustimm. des Kirchenvorstands, daß er als Entschädigung für Heizung und Beleuchtung der vom Kirchenchor und für den Confirmandenunterricht benutzten Schulräume künftig 50 M. zahlen will;

- von dem Schreiben der Kgl. Straßen- und Wasserbauverwaltung wegen Räumung des von ihr bisher benutzten Raumes im Magazingebäude, sowie
  - von der Verordnung der Kgl. Kreisbauhauptmannschaft, die Genehmigung der neuen Anleihe betr.
- Die Einschätzung der Forenser auf das Jahr 1894 wird erledigt.
  - Dem Gutachten des Bauauschusses, betr. die Herstellungen auf dem Amtsgerichtsgrundstück wegen Erhöhung der Schulstraße, wird beigetreten. Der Betrag der auf die Stadtgemeinde entfallenden Kosten in Höhe von 472 M. 13 Pf. wird verwilligt und es soll nunmehr die Einschätzung der Stadtverordneten eingeholt werden.
  - Das Gesuch des Fleischermeisters Reichenbach, betr. die Errichtung eines Vordaches auf öffentl. Areal, wird auf die Zeit bis mit Ende Mai 1894 genehmigt.
  - Die verw. Schuster wird mit ihrem Einspruch, betr. den abgeschlossenen Kaufvertrag wegen des von ihrem verstorbenen Gemanne an die Stadtgemeinde abgetretenen Areals, abgewiesen. Im Uebrigen wird das Abkommen vom 18. Oktober ds. Jz., betr. die Straßenbaubeiträge für die Albestraße, genehmigt. Der verw. Schuster, die ihre Zustimmung zu dem Abkommen nachträglich widerrufen hat, soll erklärt werden, daß man sie nunmehr gemäß der Baubedingungen voll zu Straßenbaubeiträgen und zur Straßenarealentschädigung heranziehen werde.
  - Wegen des Befahrens der Dorfbachüberdeckung soll Bekanntmachung erlassen und eine Verbotstafel angebracht, Säulen aber nicht gesetzt werden.
  - In Rückzahlung der seiner Zeit von der Königin Marienhütte hinterlegten Caution wegen der Erbauung der Wasserleitung in der Unterstadt wird gewilligt. Außerdem kommen noch 12 innere Verwaltungsangelegenheiten, 1 Bau-, 1 Armen-, 1 Feuerweh-, 1 Sparkasten-, 2 Steuer- und 2 Stiftungssachen, sowie 3 Straferlassgesuche zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

**Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.**

8. Dezember. (Nachdruck verboten).

Vor 75 Jahren, am 8. Dezember 1818, ist der Großherzog Karl Ludwig Friedrich von Baden gestorben. Er ist nur 33 Jahre alt geworden und hat nur sieben Jahre regiert. In diese seine kurze Regierung fallen zwei wichtige Ereignisse, deren schnelles Begreifen erkennen läßt, daß der junge Fürst einen gewissen Scharfblick für die Anforderungen seiner Zeit hatte und die es bedauern lassen, daß er durch den Tod seinem Lande so rasch entzogen wurde. Diese beiden Ereignisse sind der Anschluß Badens an die Verbündeten gegen Napoleon, den der Großherzog früher vollzog, als die übrigen süddeutschen Fürsten und die Bewilligung einer ziemlich fortgeschrittenen ständigen Verfassung, die der Großherzog wenige Monate vor seinem Tode dem Lande gab.

9. Dezember.

Es sind nun vierzehn Jahre seit dem Tage verflossen, da das preussische Abgeordnetenhaus am 9. Dezember 1879 die große Eisenbahnvorlage genehmigte, durch welche die Privatbahnen Berlin-Stettin, Magdeburg-Halberstadt, Hannover-Altenbeken, Köln-Minden in den Staatsbesitz übergingen. Damals stimmten gegen die Verstaatlichung das Centrum, der Fortschritt, die Polen und einige Nationalliberale. Die meisten der gehegten Befürchtungen bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen sind nicht eingetreten, in mancher Beziehung hat sogar das wichtigste Vertheilungsinstitut unserer Zeit großen Aufschwung genommen und manche Verbesserungen geseitigt. Dagegen muß leider von der neuesten Eisenbahn-Aera gesagt werden, daß sie, — und darin stimmen alle Parteien überein, — in mancher Beziehung nicht ganz auf der Höhe steht und namentlich ein gewisser bürocratischer Geist sich geltend macht, der auf berechtigete Wünsche des Publikums nicht nur keine Rücksicht nimmt, sondern zahlreiche unmotivirte und zwecklose Belastigungen des Publikums bringt. Dazu gehört insbesondere die lästige Bahnhofsperre, die schon deshalb als eine zu weit gehende Maßregel zu betrachten ist, weil ihr Zweck durch eine Bahnsteigperre ebensogut erreicht werden könnte; indes können solche verhältnismäßigen Kleinigkeiten, die übrigens sehr bald ihre Abänderungen erfahren dürften, das im Allgemeinen vorhandene Verdienst der Eisenbahnverwaltung nicht schmälern, daß sie dem riesig angewachsenen Verkehr sich gewachsen gezeigt und auch finanziell sehr gut gearbeitet hat.

**Bermischte Nachrichten.**

— Was rings passiert in Stadt und Land — An gut und bösen Dingen — In Reimen wollen wir's fortan — Den werthen Lesern bringen. — Denn im Gewand der Poesie — Läßt besser sich oft sagen — So Vieles, was in anderer Form — Gar Manche nicht vertragen. — So sei denn ob der Weihnachtzeit — Die jetzt herbeigekommen, — Das hochverehrte Publikum — Gleich mal beim Schopf genommen. — Wir wollen uns in diesem Punkt — So kurz als möglich fassen: — „Du sollst, laufft Du nun Christfest ein, — Das Geld am Orte lassen!“ — Weßhalb? fragt du; den Wissensdurst — Will ich hiermit dir stillen: — Weil schöne Sachen sonder Zahl — All' unfre Läden füllen — Weil billig du, reell und gut — Kannst in der Heimath kaufen, — Deshalb sollst du mit deinem Geld — Nach auswärts nimmer laufen! — Sieh dieses Blattes Spalten an — Versuch' sie zu ergründen, — Du wirst, was nur dein Herz begehrt, — Hier angepriesen finden. — Denk nicht, daß nur am großen Ort — Wird Gutes stets geboten, — Glaub mir, daß dort so Mancher schon — Wurd' angeschmiert nach Noten. — Drum lauf am Ort und unterstütz' — All' Jene, die da haben — Zu zahlen oft viel mehr als du — An Kommunalabgaben. — Auf diese Art wirst doppelt du — Zum Feste Freud' bereiten — Laß drum durch meine Worte dich — Zu solchem Thun verleiten — Geschieb's, dann hat mein „Allerlei“ — Gebracht den ersten Segen — Und wohlgemuth könnt ferner ich — Aufs Reimen mich verlegen. — Stoff giebt es ja in Hüll' und Füll', — Um ihn hier zu besprechen, — Es braucht ihn heut der Redakteur — Nicht erst vom Zaun zu brechen. — Aus der feuchtsfröhlichen Vergangenheit der Universität Tübingen hat der „W. L.-A.“ folgende Geschichte ausgegraben. Im Jahre des Heils 1591 wollten der Rector magnificus und die Professoren dem übermäßigen Trinken unter den

Musensöhnen steuern, indem sie folgende Ansprache erließen: „Die Herren Studiosi sowohl Theologie als auch der übrigen Facultatum, werden hiermit informirt, daß sie, alleiweißen sie nach Rothenburg ziehen, um von dort Papier zu holen, aber einen entsehrlichen Rausch heimbringen, solches Treiben lassen, insonders das gottlose Fluchen, sondern ein gottwohlgefälliges Leben führen mögen.“ Die Antwort blieb nicht aus. Am folgenden Tage fand sich folgender Anschlag an den Universtitätsthüren: „Dem Rectori zur Kenntniß! Frau Professor Homberger und desgleichen Krusius geben uns gute Exempla, insonders sie selten zur Kirche gehen, dahingegen sie nach Lustenau und Derendingen gehen, um gehörig eingeseifet heimzulehren, wobei sie gleich uns fluchen und schwören, sich auch neulich in die Haare gefallen sind.“ — **Kagenfreundliche Matrosen.** Englische Blätter wußten kürzlich von einer Schiffsmannschaft zu berichten, die von ihrem sinkenden Schiffe mit eigener Lebensgefahr die Rage retteten. Ein ähnlicher Fall ist während der jüngsten Stürme vorgekommen: ein englischer Dampfer rettete mit äußerster Schwierigkeit die aus zehn Köpfen bestehende Besatzung einer leck gewordenen schwedischen Bark; die Matrosen verließen aber trotz der dringenden Gefahr ihr Schiff nicht eher, als bis sie sämmtliche an Bord befindliche Ragen, fünf an der Zahl, eingefangen hatten und mitnehmen konnten.

— Ein in einem australischen Bankgeschäft Angestellter verspielte am Totalisator 4000 £. Er hat das Geld der Bankkasse entnommen, kann es nicht ersetzen und schüttet dem alten „Rechtskannst Du noch nehmen, ohne sofort erwischt zu werden?“ „6000 £. etwa.“ „Gut, so bringe sie mir.“ Darauf zahlte der biedere Advokat 1000 £. ab: „Siehst Du, mein Sohn, die sind für mich! Diese weiteren 1000 £. sind für Dich!“ Und nun schreibt er der Bank: „Der bei Ihnen angestellte R. R. hat 10,000 £. unterschlagen; der Familie ist es mit Aufbietung aller Kraft gelungen, 4000 £. zusammenzubringen. Falls Sie mit dieser Summe zufrieden sind und dem jungen Manne Strafflosigkeit zusichern, sollen Sie das Geld haben.“ Selbstverständlich nahm die Bank die angebotene Summe.

— **Ermuthigend.** „Haben Sie mich der Gnädigen gemeldet?“ — „Jawohl.“ — „Werde ich willkommen sein?“ — „Ich denke ja, denn sie sagte: Der hat mir gerade noch gefehlt.“

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenshock vom 3. bis 9. Dezember 1893.**

**Aufgeboren:** 71) Emil Hermann Auerwald, Brenner in Lauter, ehel. S. des weil. Christian Gottlieb Auerwald, Schmieders und Wägners ebendasselbst und Marie Antonie Eichhorn in Lauter, ehel. T. des Karl Theodor Eichhorn, Maschinenstellers hier. 72) Friedrich August Busch, Fabrikarbeiter in Reußstädtel, ehel. S. des weil. Friedrich Konrad Busch, Strumpfwebers in Burkhardtshof und Hulda verw. Siegel geb. Kunz in Reußstädtel, ehel. T. des weil. Adolf Kunz, Zimmermanns hier. 73) Karl Gustav Spigner, Streckenarbeiter in Oberschlerna, ehel. S. des Ludwig Ernst Spigner, Handarbeiters hier und Lina Wilhelmine Kögler in Oberschlerna, Tochter der Theresie Henriette Kögler ebendasselbst.

**Getraut:** 51) Robert Albin Dufscheneuter, Glasmacher hier mit Anna Marie geb. Anger hier.

**Getauft:** 306) Marie Paula und 307) Max Willy Schneidbach in Wildenthal, Jwillingen. 308) Emilie Elisabeth Helene Taucher. 309) Paul Börner. 310) Emil Richard Horbach. 311) Irma Rosa Weiler. 312) Helene Marianne Weiler. 313) Elise Helene Lippold, unehel. 314) Frida Helene Zettel, unehel.

**Begraben:** 253) Christiane Dorothea Köpfer geb. Weyer, Ehefrau des Ernst Gustav Köpfer, Schneidermeisters hier, 68 J. 7 M. 25 T. 254) Clara Helene, ehel. T. des Ernst Louis Reichner, Fleischers hier, 2 J. 2 M. 27 T. 255) Hulda Marie, ehel. T. der Hulda Marie Krauß in Blauensthal, 21 T. 256) Emilie Friederike Weichner geb. Graupner, nachgel. Wittwe des weil. Friedrich August Weichner, Kaufmanns hier, 77 J. 9 M. 26 T.

**Am 2. Advent:**

Vorm. Predigttext: Römer 15, 4—13. Herr Pfarrer Böttrich. Die Reichrede hält derselbe. Nachm. 5 Uhr Predigttext: Jesajas 40, 1—5. Herr Diac. Fischer. In Wildenthal: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Herr Diac. Fischer.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Dom. II. Advent. Fröh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diac. Wolf. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und heil. Abendmahl statt. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der confirmirten Jugend. Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Diac. Wolf.

**Chemnitzer Marktpreise**

Vom 6. Dezember 1893.

Weizen fremde Sorten	8 M. 10 Pf.	8 M. 30 Pf.	pr. 50 Kil.
weiß u. dunt	7 . . . . .	7 . 50 . . . . .	
schl. gelb	7 . . . . .	7 . 50 . . . . .	
Weizen	6 . . . . .	6 . 80 . . . . .	
Roggen, preussischer	6 . 60 . . . . .	6 . 80 . . . . .	
sächsischer	6 . 10 . . . . .	6 . 80 . . . . .	
Braugerste	7 . 80 . . . . .	9 . 85 . . . . .	
Futtergerste	6 . 50 . . . . .	6 . 75 . . . . .	
Hafers, sächsischer	8 . 30 . . . . .	8 . 90 . . . . .	
preussischer	7 . 40 . . . . .	7 . 90 . . . . .	
Rohrgerste	8 . 50 . . . . .	9 . 75 . . . . .	
Wahl- u. Futtererbsen	8 . 50 . . . . .	8 . 75 . . . . .	
Hru	5 . 80 . . . . .	7 . . . . .	
Stroh	3 . 50 . . . . .	4 . . . . .	
Rartoffeln	1 . 80 . . . . .	2 . 30 . . . . .	
Butter	2 . 60 . . . . .	2 . 80 . . . . .	1 .

Reichhaltiges Lager  
feinster Parfümerien  
und Toilette-Seifen  
(Neuheiten der Saison).

**Passende Festgeschenke.**

Aechte Eau de Cologne.  
Räucheressenz, Räucherpulver  
Räucherkerzen.

Farben, Lacke, Chemikalien.

Drogenhandlung

von  
**H. Lohmann  
Eibenstock.**

Thee-Handlung.  
Medicinal- und Tischweine.  
Cigarren u. Cigarretten.

Chocoladen, Cacao's  
Vanille, Vanillin.  
Mandeln, Cardamon, Citronat  
Citronenöl, Gewürzöl  
Rosenwasser.  
**Bisquit u. Theegebäck.**  
**Tannenbaum-Bisquit.**  
Punschessenz  
Rum, Arac, Cognac.  
Liebig's Fleisch-Extract.

## Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Begründet 1854.

Versicherungsbetrag:  
ca. 386 Millionen Mark.

Unter Staatsaufsicht.

Bankvermögen:  
ca. 105 Millionen Mark.

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesamtprämie einschließlich Zusatzprämie.

**Die Lebensversicherungspolice ist das beste Weihnachtsgeschenk.**

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: in Eibenstock: **Gust. Günther**, in Bockau: **H. Neubert**, in Schneeberg: **Moritz Bretschneider**, Lehrer, in Schwarzenberg: **Ad. Süß**, Procurist.

Neue Sendung  
**Blüthner-Pianino**  
angekommen bei  
**E. Müller in Zwickau.**

**Ein kleiner Gays-Flügel**,  
ganz neu, ist beauftragt, anstatt für  
1275 M., für 1000 M. zu verkaufen  
**E. Müller in Zwickau.**

**Eiserne Kinderschlitzen**  
" **Stuhlschlitzen**  
" **Christbaumständer**  
" **Blumentische**  
empfehlen in großer Auswahl äußerst  
billig **C. W. Friedrich.**

## Puppenwagen

in größter Auswahl, **Blumentische, Arbeitskörbe u. Ständer, Korbstühle, Wäschepuffs, Reisekörbe, Schlitten** und alle anderen  
Korbwaren empfiehlt billigt

**Hermann Weisse, Korbmacher.**

**Meichsner's Conditorei.**

**Meine Ausstellung**  
ist eröffnet.

Bitte um gütigen Zuspruch.

**Gotthold Meichsner.**



## Amerikan. Ofen,

die besten und bequemsten aller Heiz-Ofen, einmaliges Anfeuern während des ganzen Winters, feinste Regulirung, gleichmäßige Wärme, hält in verschiedenen Ausstattungen und Größen stets am Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Auerbach i. S. Th. Thurn.**

**Anthracitkohle**  
in bester Qualität liefert ebenfalls der Obige. Auskunst wird bereitwillig in der Buchdruckerei von **E. Hannebohn** ertheilt, wofür selbst ein derartiger Ofen in Gebrauch ist.

Das berühmte, amtlich geprüfte  
**Ringhardt-Glöckner'sche  
Wund- und Heilpflaster\*)**  
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Entzündungen, Salzluf, Krebschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hautauschlag, Magenleiden, Sicht, Reizen u. s. w. **schnell und gründlich.**

\*) Mit Schutzmarke auf den Schachteln zu beziehen à 50 u. 25 Pf. aus allen **Apotheken**. Zeugnisse liegen daselbst aus.  
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

**Puppenstuben-Tapeten**  
in reichster Auswahl und neuesten Mustern, sowie **Reste** empfiehlt billigt  
**H. verw. Jochimsen.**

**Bahnschmerzen**  
jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten  
**Indischen Extract**  
beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle veralteten Mittel, sobald ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pfg.  
Dépôt bei **E. Hannebohn.**

**Zur Stollenbäckerei**  
empfehlen sämtliche Backwaren in guten Qualitäten zu billigen Preisen  
**C. W. Friedrich.**

**Zum Weihnachtsfeste!**  
empfehlen sämtliche Backwaren in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen  
**Ernst Bauer.**

**Für Fleischer.**  
**Mittwoch, den 13. ds. Mts., früh 8 Uhr**  
sollen gegen Meistgebot verkauft werden: 2 gutgemästete Schnittochsen, 1 Kuh, 2 fette Schweine, 2 eingefahrene schwarze Ziegenböcke.  
**Sammergut Blaumenthal.**

**Muldenhammer.**  
Den geehrten Bewohnern von Eibenstock und Umgegend zur Nachricht, daß unsere **Eisenbahn** eröffnet ist und laden hierzu freundlichst ein  
Achtungsvoll  
**Bleeschmidt & Kaufmann.**

**Aluminium-Hochgeschirr**  
empfehlen als Neuheit  
**C. W. Friedrich.** bei **Gustav Hüttner, Fleischerstr.**

Als passendes Weihnachts-Geschenk liefert  
**Visitenkarten**  
in eleganter Ausführung  
die Lithographische Anstalt von  
**Eugen Staedtler.**

**Puppenstuben u. Pyramiden**  
u. s. w., sowie alle in das Weihnachtsfest einschlagende Artikel liefert billigt  
**A. Siegel,**  
Tischler und Buchbinder.

Als passendes Weihnachts-Geschenk empfiehlt:  
**Medaillons**  
**Taschenmesser**  
**Taschenfeuerzeuge**  
**Portemonnais**  
**Federhalter**  
sowie alle anderen Arten Stempel  
**Eugen Staedtler,**  
Lithog. Anstalt.

**Christbaum-Confect**  
reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne u. Rufe 440 Stück Mt. 2,80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.  
**Paul Benedix, Dresden-N. 12.**  
**Rechnungs-Formulare**  
empfehlen  
**E. Hannebohn.**

# Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Tischmesser und Gabel  
Taschenmesser  
Schlacht- und Tranchir-  
Messer  
Hacke- und Wiegemesser  
Glanzplatten  
Ofenvorsetzer  
Gemüse- und Brodhobel  
Wringmaschinen  
Kartoffel-Reibemaschinen  
Wirtschafts- und Tafel-  
Wagen

Wassereimer  
Kohleneimer  
Brod kapseln  
Vogelbauer  
Kaffee- und Zucker-  
büchsen  
Theebüchsen  
Kaffeesevice  
Bier- und Weinservice  
Liqueurservice  
Waschservice  
Fischstellagen

Weingläser  
Punschbowlen  
Blumenvasen  
Blumentöpfe  
Küchengeräthe  
aller Art etc.

Laubsäge-Vorlagen  
Laubsägekasten  
Laubsägeholz  
Laubsägebogen  
Laubsägetische.

Eiserne Schlitten.  
Schlittschuhe

Christbaumtillen  
Christbaum-Schmuck  
Große Auswahl  
Christbaumfüsse  
Blumentische  
Waschgeräthständer  
Emallirtes Kochge-  
schirr.

**C. W. Friedrich,**  
Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.

## Bekanntmachung.

Nachdem bei dem unterzeichneten Vorstand Klage darüber geführt worden ist, daß die Mehrzahl der Herren Arbeitgeber die ihnen s. Zt. ausgehändigten Exemplare des Krankenkassen-Statuts an die Arbeitnehmer, soweit sie Mitglieder der Ortskrankenkasse für Textilindustrie sind, noch nicht haben vertheilen lassen, so ergeht hierdurch das abermalige Ersuchen, die Vertheilung des Statuts möglichst sofort vornehmen zu lassen.

Mitglieder, welche bis zum 20. ds. Mts. noch nicht im Besitz eines Statuts gekommen sind, werden ersucht, bei dem unterzeichneten Vorstand Meldung zu machen.

Gleichzeitig wird den geehrten Mitgliedern mitgeteilt, daß in der Hauptversammlung vom 30. November ds. Js. beschlossen worden ist,

### die Wahl des Arztes freizugeben.

Es können daher die Mitglieder sowie deren Angehörige, soweit letztere überhaupt Anspruch auf Gewährung einer Unterstützung von Seiten der Kasse haben, sich in Erkrankungsfällen von nun an der Hilfe

des Herrn Dr. med. Schlamm

sowohl als auch der Hilfe

des Herrn Dr. med. Zschau

bedienen.

Eibenstock, am 6. Dezember 1893.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Textilindustrie.  
Richard Hertel, Vorsitzender.

## General-Versammlung der Krankenkasse für das Handwerk in Eibenstock,

(eingeschriebene freie Hilfskasse)

Sonntag, den 10. Dezember a. e., Nachmittag punkt 3 Uhr  
in Bretschneider's Conditorci.

Tagesordnung: 1) Wahl von 3 Ausschussmitgliedern.  
2) Ev. Weiteres.

Einer zahlreichen Theilnahme seitens der stimmberechtigten Mitglieder (§ 36 des Statuts) sieht entgegen

Der Vorstand.  
Bernhard Fritzsche.

## Schützenhaus.

Morgen Sonntag, den 10. Dezember:

Großes Potpourri- und Walzer-Concert.

Gewähltes Programm. Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Nach dem Concert Tänzchen.

Es laden ergebenst ein

G. Oeser. G. Becher.  
Der Saal ist gut geheizt.

**Ba. Häcksel,**  
Cinquantin und Maischrot

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen  
Heinrich Baumann,  
Poststraße Nr. 5.

## Zu Weihnachts- Geschenken

empfehle: Bilderbücher, Jugend-  
schriften, Coupletbücher, Haus-  
segnen, Bilder mit Rahmen, Ro-  
bustirbogen in schöner Auswahl.

Gustav Vogel,

Buchhandlung i. Zeuner'schen Hause.

Geräuch. starke Male  
Speckflundern

Vieler Sprotten  
Frischen Schellfisch

empfiehlt Max Steinbach.

## Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden u. Verwandten  
die traurige Nachricht, daß am Don-  
nerstag unsere liebe Mutter, Schwieger-  
und Großmutter Friederike Schierer  
geb. Jugeit plötzlich entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag,  
Nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernde Familie Schierer.

Billigste Bezugsquelle für Literatur!

**Georg Beer,**  
Buch- u. Kunsthandlung  
in Annaberg i. Erzgeb.,  
Kaiser Wilhelmstr. 1

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Bilderbüchern,  
Jugendchriften, Klassikern, Prachtwerken, Ge-  
schichtsliteratur, Musikalien, Steinbaukasten und  
Spielen.

Gerahmte und ungerahmte Bilder (Verlauf der ge-  
rahmten Bilder zu ermäßigten Preisen bis Weihnachten).  
Kataloge berfende gratis und franco.

Maße Auswahlensendungen nach auswärts bereit-  
willigt.

Sonntag Nachmittag geöffnet.

Preisabhlungen auf größere Werke!

## Großes Lager

**Schuh- und Stiefel**

in Stoff, Leder und Filz empfiehlt in eleganter Ausführung billigt

W. Schuldes,

Schuhmachermeister, am Neumarkt.

## Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 10. Dezbr., Nachmittag  
von 3 bis 6 Uhr Einzahlung monat-  
licher Steuern und Aufnahme neuer  
Mitglieder im Vereinslocal „Englischer  
Hof“. Restanten werden erinnert, ihren  
Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.



Morgen Sonntag,  
Nachm. punkt 1/3 Uhr:

Erstes  
Scheibenschießen

im Saale. 6 mm Testschne, sowie Pa-  
tronen stehen zur Verfügung. Zahl-  
reiches u. pünktliches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Emil Drechsler.

## Feldschlößchen.

Heute Sonnabend, von 6 Uhr an  
Pöfelschweinstückel m. Klößen  
sowie frische Sülze in und außer  
dem Hause. Zu recht zahlreichem Be-  
such ladet ergebenst ein

Emil Eberwein.

Alte Krampfadernfüßgeschwüre,  
langjährige Flechten, veraltete Geschlechts-  
leiden heilt brieflich sicher, schmerzlos u.  
billig ohne Berufsstörung unter schrift-  
licher Garantie. Unerreicht. 23jährige  
Praxis.

Fr. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Siehe eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 145 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Gibensod, den 9. Dezember 1893.

## Nur eine Woche.

Kriminal-Roman von M. . . .  
(8. Fortsetzung.)

„Was war denn so entsetzlich, Mr. Thomas?“  
„Sie hätten ihn sehen sollen, sage ich! Und noch dazu — er kann sie nimmer vergessen.“

„Er holt wohl zuweilen ihr Bild herbor, um es zu betrachten?“ Bei dieser Bemerkung erröthete Morrison plötzlich.

„Freilich thut er das! Am Dienstag — ja, es war am Dienstag —.“ Abermals schwieg der Alte.

„Also am Dienstag, Mr. Thomas? Aber vor allen Dingen trinken Sie doch einmal aus!“ Und ich füllte ihm das Glas von Neuem.

„Ja, da hätten Sie ihn sehen sollen! Es war, als habe er keine Ruhe im Körper. Er ging im Zimmer auf und nieder, und von Stunde zu Stunde wuchs seine Unruhe. Ich hatte etwas im Zimmer zu thun, und ich wußte, daß ich nach Belieben aus- und eingehen konnte — Mr. Archibald kennt den alten Thomas. — Als ich aber an jenem Tage ins Zimmer trat, sah er mich mit einem Blicke an, der deutlich sagte: „Was willst du denn hier?“ Ich aber that, als merke ich nichts. Dann erhob er sich und fragte mich: „Thomas, rathe Du mir! Soll ich sie noch einmal wiedersehen — zum letzten Male?“ Ich verstand nicht, was er sagen wollte, deswegen nickte ich ihm nur zu und da sah er plötzlich ganz vergnügt aus.“

Aber wenn Mr. Thomas Archibald Forsters Frage auch nicht verstanden hatte, so verstand ich dieselbe um so besser!

„Sagen Sie mir doch, Mr. Thomas, Sie, der Sie Alles wissen, sprach Mr. Archibald niemals mit Ihnen über Benjamin Hood?“

Mr. Thomas schien dieselbe überhört zu haben. „Und dann ging er fort und kehrte an jenem Abend nicht wieder zurück — es ward Nacht, aber Mr. Forster kam nicht.“

Ich wiederholte meine Frage: „Sagen Sie mir doch, Mr. Thomas, sprach Mr. Forster niemals mit Ihnen über Benjamin Hood?“

„Nein, der Name kam nie über seine Lippen. Aber jetzt ist er todt, und das freut mich! Es freut mich aufrichtig!“ Der Alte sah in diesem Augenblick ganz blutdürstig aus.

„Ach, was sage ich da? Es freut mich? Nein, tausendmal besser, er lebte noch!“

„Was aber sagt Archibald Forster dazu?“  
„Mr. Archibald? Ich hörte, wie er heute Abend ihren Namen leise vor sich hinhurmurmerte. Wissen Sie, was er mir einmal gesagt hat? „Thomas,“ sagte er, „wir wollen ihn nicht mehr hassen, wir wollen ihn verachten — Herr Benjamin Hood ist jetzt todt.“

Dem Alten ward die Zunge schwer. Es wurde die höchste Zeit für mich.

„Sehen Sie dies Messer an, Mr. Thomas, das ist doch das Messer Ihres Herrn? Nicht wahr? Das alte Messer, das er schon seit Jahr und Tag gehabt?“

Und die Antwort kam. Der betrunkene Alte blickte auf, streckte die Hand aus, um nach dem Messer zu greifen, er hatte sich aber in der Entfernung getäuscht! Seine gespreizten Finger griffen nach Morrisons Stuhllehne. Er erhob sich und stand unsicher schwankend da. Dann lehnte er sich über den Tisch und nahm das Messer in die Hand, aber es entfiel ihm wieder. — Mit blödem Lächeln schüttelte er den Kopf, offenbar verstand er gar nicht, was ich meinte. Ich führte die Hand an die Stirn — mir schwindelte der Kopf. Wenn Mr. Archibald Forster nicht der Eigentümer des Messers war, wer konnte es dann sein?

## XVI.

Samstag — der fünfte Tag! Es war lange her, seit ich den Chef zuletzt gesehen hatte. Was er in dieser Stunde wohl von mir denkt und glaubt — Er erwartet sicher heute Bestimmtes von mir zu hören. Aber nein! Ich will ihn heute nicht besuchen. Weshalb auch? Ich habe ja noch nichts zu berichten! Ich weiß ja selber noch nichts!

Was ist jetzt nur zu thun? Ich mußte mir auf alle Fälle Auskunft über den Verbleib des blauen Notizbuches verschaffen. Das Messer freilich hatte der alte Thomas, der frühere Schauspieler, scheinbar nicht wieder erkannt. Aber es gab noch andere Menschen auf der Welt, als den alten Diener Archibald Forsters — Mr. Forster war ja früher verheirathet gewesen! Ich hätte doch Lust, noch einmal mit der schönen, wunderbaren Frau Anny Hood zu sprechen.

Der fünfte Tag lag vor, die vierte Nacht bereits hinter mir. Ich entschlief mich, mein Tagewerk zu beginnen. Ich verlasse das Haus.

Die Regentropfen schlagen mir entgegen, das erfrischt und belebt mich. Ein Herr, der scheinbar große Eile hat, sößt mich fast vom Trottoir herab,

ich erwidere den Stoß, sodas er beinahe auf die Nase fällt.

Jetzt biege ich in die Fifth Avenue ein. Dort liegt das Haus. Benjamin Hoods Leichnam ist nicht mehr dort, er wurde gestern beerdigt. Die schöne Frau hat das Begräbniß in aller Stille veranstaltet. Es war, als schäme sie sich über das traurige Ende des Mannes.

Zum zweiten Male in meinem Leben sitze ich da und warte auf Anny Hood. Abermals gleiten meine Blicke über die pompfaste Einrichtung der Gemächer, abermals mußte ich staunen und mich wundern, abermals erblickte ich die schlanke Frauengestalt, die sich mir nähert, ich höre die schwarzen, seidnen Gewänder rauschen. Sie steht vor mir.

Nur mit Mühe unterdrückte ich einen Ausruf der Ueberraschung; wie hatte sie sich verändert, seit ich sie zuletzt gesehen. Die einst so strahlenden Augen waren eingefallen und matt; der feine, blendend weiße Teint war gelblich und fahl — sie fuhr zusammen, als sie mich erblickte, offenbar hatte sie mich erkannt.

„Mr. Moore, mein Gott, Sie hier!“

„Ja, ich bin abermals hier. Und diesmal ist die Reihe des Erzählens an mir und Sie, Mrs. Hood, müssen mir einige Fragen beantworten.“

Ohne ein Wort zu erwidern, sank sie in einen Stuhl. Eine Minute verfloß, wir saßen einander schweigend gegenüber. Endlich rief sie:

„Reden Sie, Mr. Moore, reden Sie! Sie bringen mich um mit Ihrem Schweigen. O Gott, was habe ich gethan, daß ich so hart gestraft werde! Mein Gott, mein Gott, verschone mich!“

„Sie fordern mich auf zu reden — Sie wünschen, daß ich rede! Haben Sie selber mir denn nichts zu sagen? Nichts, was Ihre Seele beruhigen, Ihr Gewissen erleichtern könnte? Sagen Sie mir doch, weshalb sind Sie so ängstlich, so verwirrt? Weshalb?“

Sie ließ den Kopf auf die Brust sinken. Ein Schaudern durchrieselte die feine Gestalt.

„Dann will ich selber meine Frage beantworten, Mrs. Hood. Sie zittern um feinetwillen, um ihn, mit dem Sie am Dienstag und Donnerstag zusammentrafen.“

Ich hatte meinen Trumpf ausgespielt. Sie erhob sich langsam vom Stuhl. Ein entsetzliches Grauen sprach aus ihren Augen.

„Zusammengetroffen? Ihn? Wen meinen Sie? Was sagen Sie? Ich verstehe Sie nicht —“

„Also, Sie verstehen mich nicht. Hätten Sie es da etwa lieber gesehen, daß ich Ihr Stellbichlein gestört hätte — Ihr Stellbichlein mit Archibald Forster?“

Sie hielt sich an dem Tische, an der goldgestickten Tischdecke. Sie zerrte daran, wie an einem Lappen. Die kostbare Base, die in der Mitte des Tisches stand, fiel um, rollte über die Tischplatte hinweg und stürzte zur Erde. Sie wandte sich nicht einmal danach um.

„Sie reden die Wahrheit, Mr. Moore, Sie reden die Wahrheit! Was Mr. Forster mir sagte? Ja, das sollen Sie wissen. Er erzählte mir, daß er von Ihnen käme, von Ihnen, Mr. Moore, und daß Sie ihm zu verstehen gegeben hätten, er sei der Mörder.“

Sie brach in ein grelles, hysterisches Lachen aus. In diesem Augenblick war ich unbarmherzig. „Und jetzt wünsche ich zu wissen, was Sie am Dienstag miteinander besprachen. — ja, am Dienstag, sagte ich, Mrs. Hood.“

Ihr Antlitz war gleichsam versteinert. Ein entsetzlicher Gedanke fuhr ihr durch den Kopf. Am Dienstag! Ja, am Dienstag waren sie zusammengetroffen! — Und mit flammenden Augen und zitternden Lippen antwortete sie:

„Das sage ich niemals, Mr. Moore, nie im Leben!“

Ich steckte die Hand in die Tasche. Ich zog das Messer hervor, das sich in derselben befand. „Sollten Sie dies Messer nicht früher schon einmal gesehen haben, Mrs. Hood? Bestimmen Sie sich — ich bitte Sie — bestimmen Sie sich gründlich! Oder wollen Sie etwa auch die Frage unbeantwortet lassen?“

Sie warf einen flüchtigen Blick auf das kleine Federmesser und erwiderte dann mit völlig veränderter Stimme in fast verwundertem Tone:

„Weshalb sollte ich Ihnen nicht antworten? Dies Messer, Mr. Moore, dies Messer —“ sie hielt einen Augenblick inne.

Ich beugte mich unwillkürlich vor — ich athmete tief auf — jetzt, jetzt —

„Dies Messer hat meinem ermordeten Manne Benjamin Hood bei seinen Lebzeiten gehört. Zwei Jahre lang bin ich seine treue Gattin gewesen — ich habe ihn während der Zeit zuweilen im Geschäft auf seinem Privatkontor besucht — dort auf seinem Schreibtisch lag dies kleine Messer!“

Sie schwieg und blickte mich forschend an. Sie erhob sich, neigte das Haupt, in ihren Augen standen

große, klare Thränen — dann war ich allein. — Benjamin Hood Eigenthümer des Messers! Sein eignes Messer!

## XVII.

Abermals stand ich im Regen auf der Straße. Mein Rock war weit geöffnet, ich merkte es nicht. Mein Gehirn vermochte in diesem Augenblick nur einen Gedanken zu fassen: „Hoods Messer! Sein eignes Messer! Was hatte das zu bedeuten!“ Gesenkten Hauptes schritt ich die Straßen entlang. Es war mir, als stieße ich mit dem Kopf gegen eine Wand, die ich nicht zu durchbrechen vermochte.

Auf dem Contor hatte Hood dies Messer benutzt, nicht im Hause. Auf dem Contor! Wie aber war es Forster dann möglich gewesen, zu demselben zu gelangen? Pflögte Archibald Forster Hood auf dessen Contor zu besuchen? Welche Frage! Hatte Anny Hood gelogen? Aber auch Thomas hatte das Messer nicht als seinem Herrn gehörig erkannt. Das Messer gehörte also Forster nicht — es war das Eigenthum Benjamin Hoods gewesen!

Mir kam ein Gedanke, eine Erklärung, die freilich nicht sehr wahrscheinlich, aber doch besser war als keine. Hood hatte das Messer verkehrtlich zu sich gesteckt. Der Mörder hatte ihn erdroffelt und ihm dann in seiner Wuth mit seinem eigenen Messer die Wunde zugefügt.

Aber konnte nicht auch ein Anderer aus Versehen Benjamin Hoods Messer zu sich gesteckt haben? Freilich war die Möglichkeit nicht ausgeschlossen. Der Mörder konnte Hood z. B. auf dem Contor besucht und das Messer, ohne sich dabei etwas zu denken, mitgenommen haben! Höchst wahrscheinlich! Ein sicherer Grund, auf dem sich weiter bauen ließ. — In diesem Falle — ja, das unterlag keinem Zweifel — war Archibald Forster nicht der Schuldige.

Was hatte Percy Barker gesagt? Ja, Hood habe unter unglücklichen häuslichen Verhältnissen gelitten. Und was sagte Anny Hood? Ihr Mann habe geschäftliche Sorgen gehabt.

Diese Widersprüche, die mir am vorhergehenden Abende unbedeutend und leicht erklärlich erschienen waren, kamen mir jetzt im höchsten Grade beachtenswerth vor. Geschäftliche Sorgen. — Hatte die Firma Verluste gehabt? Bis dahin war in New-York noch nichts darüber verlautet. Geschäfte — wer stand mir ein, daß Anny Hood bei meinem ersten Besuch die Wahrheit geredet hatte? Hatte ich Veranlassung, ihr zu trauen? Sicherlich nicht! Sie hatte mir ja ihre Unterredung bei dem ersten Stellbichlein nicht mittheilen wollen, bei dem Stellbichlein, das am selben Abend stattgefunden hatte, an dem der Mord begangen war. Aber sie sollte dazu gezwungen werden! Ich, ich wollte — ich mußte Archibald Forster verhaften lassen, einen andern Ausweg gab es nicht.

Ich habe heute kaum einen Bissen gegessen, und ich bedarf wohl der Stärkung. Ich sehe, daß ich mich ganz in der Nähe des „Union-Klub“ befinde, dessen Mitglied ich schon seit mehreren Jahren bin.

Ein Diener nimmt mir den Ueberrock ab. Ich betrete die großartigen Räume. Es ist Alles so vornehm, so groß, so kalt, daß man sich ganz unangenehm berührt fühlt. Ich bin sehr, sehr lange nicht hier gewesen. Aber ich entsinne mich noch des kleinen gemütlichen Zimmers, das ganz nach hinten liegt. Dorthin richte ich meine Schritte. Ich lasse mich auf einen Divan nieder. Der Kellner eilt herbei und bald steht eine ausgesuchte Mahlzeit vor mir. Vor Zeiten waren wir eine ganze Gesellschaft, die hier an bestimmten Tagen zusammenzutreffen pflegte. Hinter jenem Schirm hingen unsere bequemen Hausröcke, die wir hier anzogen. Man ging gegen Abend hierher, plauderte über dies und jenes und süßte sich stets wohl und gemütlich.

(Fortsetzung folgt.)

„Ueber Land und Meer“ schrieb in Nummer 11 des Jahrgangs 1892/93 bei einer Besprechung von Weihnachtsgeschenken über Richters Anker-Steinbaukasten folgendes: „In erster Linie haben wir die Anker-Steinbaukasten von F. A. Richter & Cie. in Rudolstadt (Thüringen) auf unsere Beschenkliste gesetzt. Diese sind in der That eine wirklich gediegene, prächtige Weihnachtsgabe, deren innerer Gehalt in der Familie erst nach Gebrauch so recht sich kundgibt. Bald wird sich da, wir sprechen aus eigener Erfahrung, die Mutter wie der Vater den Häuser und Schloffer bauenden Kindern zugesellen, und mit deren Theilnahme wächst auch in den Augen der Kleinen die Lust und Freude, wie das Interesse an der zum Denken anregenden, das Schönheitsgefühl in hohem Maße weckenden, wechselvollen Beschäftigung. Wir wüßten in der That kein Spiel, das so anziehend ist, wie diese Steinbaukasten mit ihrem bunten, soliden, reichen, vorrett geformten Material und den hübschen Vorlagen, wonach in überraschender Naturtreue die wunderbarsten Bauten aufgestellt werden können. Es ist eine geradezu unerschöpfliche Quelle unterhaltendster Beschäftigung, ein Spiel, dem an erzieherischen Werth kein zweites an die Seite gestellt werden kann. Ungemein fesselnd, neu und eigenartig sind auch die erstaunlich billigen „Geduldspiele“ von der gleichen Firma: interessant und unterhaltend auch für Denjenigen, der an ernster Beschäftigung gewöhnt ist; auch sie verdienen warme Empfehlung.“

Wir schließen uns dem Urtheil von „Ueber Land und Meer“ gern und vollständig an: Richters Anker-Steinbaukasten sind in der That das beste Festgeschenk für Kinder.

# Mode-Bazar Julius Efler.

Leipziger Str. 13. **ZWICKAU.** Leipziger Str. 13.

Von jetzt bis zu dem im Februar nächsten Jahres stattfindenden **Umzug** in meine neuen Localitäten stelle ich **sämmtliche auf Lager** befindlichen

## Kleiderstoffe und Confections

sowie alle anderen Artikel,

wie bekannt **nur beste Qualitäten**

zu sehr billigem Verkauf

und biete damit meinen verehrten Kunden Gelegenheit zu besonders vortheilhaften und billigen

### Weihnachtseinkäufen.

## Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elefant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste u. billigste Seife für die Wäsche und alle Hausbedürfnisse. — In Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pf.

**Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.**

Da vielfach minderwerthige Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf auf Schutzmarke „Elefant“ und verlange ausdrücklich die echte **Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner** in Chemnitz.

**CACAO-VERO.**

entölt, leicht löslicher  
**Cacao.**

In Pulver- u. Würfel-Form.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben in den meisten  
Conditorien, Colonial-,  
Delikatess- und Droguen-  
geschäften.

Größte Auswahl  
in gefleibeten u. ungefleibeten

## Puppen

sowie:

**Puppenköpfe**  
**Puppenbälge**  
**Puppenbeine**  
**Puppenarme**  
**Puppenschuhe**  
**Puppenstrümpfe**  
**Puppenhüte**  
**Puppenmützchen**  
**Puppenhäubchen**  
**Puppencapotten**  
**Puppenstellagen**  
**Puppenbettchen**  
**Puppenwiegen**  
**Puppenstuben**

empfehlen

**A. Eberwein.**

Jede Dame  
versuche **Bergmann's**  
**Lilienmilch-Seife**,  
dieselbe ist vermöge ihres Borax-  
Gehaltes zur Herstellung u. Erhalt-  
ung eines zarten, sammetweichen,  
blendend weissen Teints ganz uner-  
lässlich. Vorräthig à Stück 50 Pf.  
bei Apotheker **Fischer.**

## Geruchsfreien Dfenlack

empfehlen

**H. Lohmann.**

Zu

## Weihnachts-Geschenken

empfehlen

Moderne Handarbeiten, Woll-  
Waaren, sowie eine große Auswahl  
feiner Damen- u. Kinderschürzen

**Jda Todt.**

## Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

**Gegründet im Jahre 1831.**

Gewährleistungs-Fonds an Kapital und baaren Reserven:

49 Millionen 162 Tausend 470 Gulden 81 Kreuzer.

**Feuer-, Glas-, Transport- und Lebens-**  
**versicherung.**

Policen werden in Reichsmark ausgestellt.

Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen  
empfehlen sich als Agent

**Emil Zeuner in Eibenstock.**

## Christbaumschmuck

aus **Sametta** und **Draht** in allen  
möglichen Figuren empfiehlt billigst

**Hermann Hänel,**  
Langestraße 9.

Stets gleichmäßiges Getränk,  
wohlschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'scher  
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

## Christbaumkonfekt,

hochfein, incl. Riste, ev. 240 große oder  
440 kleine Stück enthaltend, für Mt.  
2,50 per Nachnahme.

**M. Metzsch, Dresden A. 4.**

## Zur gefl. Beachtung!

Um die rechtzeitige Fertigstellung des  
Amtsblattes zu ermöglichen, richten  
wir an unsere werthen Inserenten die  
**dringende Bitte**, uns ihre Aufträge  
besonders in der Weihnachtszeit recht  
frühzeitig einzuschicken. Annoncen, für  
die am Abend auszugebende Nummer  
bestimmt, erbitten uns bis **spätestens**  
**Vorm. 9 Uhr**, größere Inserate müssen  
jedoch schon **Tags vorher** bei der Unter-  
zeichneten aufgegeben werden.

Hochachtung  
Die Exped. d. Amttbl.

Man verlange den Weihnachts-Katalog

die R zum

mit r sehr r Beste 15. rechtz tritt n

# Grosse Weihnachts-Ausstellung bei Theodor Schubart, Gubenstod

enthaltend: feinste und geringere **Kinder-Spielwaren**, Schaukel- und Spielpferde, Frachtwagen, Turnapparate, Turnspiele, gekleidete und ungekleidete Puppen, Puppenwagen, Puppenstühle, Puppentische. — Desgleichen große Auswahl **eleganter Lederwaren**, als: Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieffaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Schmuckkasten, Hand-  
schuhkasten, Reisetaschen, Reisenecessaires, Photographiealbum. — Ferner: **Holzwaren**, als: Rauchtische, Blumentische, Hausapotheken, Cigarrenschränke, Stockständer, Schlüsselhalter und Handtuchhalter. — Außerdem empfehle ich mein reichhaltig fortirtes Lager in

## Bilderbüchern und Jugendschriften.

Indem ich zum Besuche und zur Besichtigung meiner Ausstellung ganz ergebenst einlade, zeichne  
Hochachtungsvoll

**Theodor Schubart.**

Ameisen-Kalender, Sachsen-Kalender, Familien-Kalender, Almanachs und Abreiß-Kalender empfiehlt **D. Db.**

# Was soll ich schenken?

Nachstehend verzeichnete Artikel und Gegenstände sind als praktische, nützliche und, was die Hauptsache ist, **willkommene Geschenke** zu empfehlen:

1 Sofateppich . . . . . v. M. 6,50 bis 35,00.	1 Paar Bettvorlagen à St. v. M. 0,90 bis 15,00.
1 Zimmerteppich . . . . . " " 38,00 " 150,00.	2 Fenster-Stores à St. . . . . " " 4,25 " 8,25.
1 Crèptischdecke . . . . . " " 4,50 " 13,50.	1 Fensterkissen . . . . . " " 3,50 " 9,50.
1 Plüschischdecke . . . . . " " 9,75 " 55,00.	1 Fenster Glasimitation zum Ankleben.
1 Pultvorlage . . . . . " " 2,50 " 17,50.	1 Wollläufer für's Schlaf- oder Kinderzimmer.
1 Mohair-Sultanvorlage . . . . . " " 65,00 " 96,50.	1 Linoleumläufer für Küche oder Vorsaal.
1 Divandecke . . . . . " " 15,00 " 75,00.	1 Linoleumteppich für's Esszimmer.
1 Sofadecke . . . . . " " 1,00 " 12,50.	1 Linoleumbelag für's Wohnzimmer.
1 Paar Portièren . . . . . " " 5,50 " 28,50.	1 Linoleum-Waschtischvorlage.
3 Fenster Tüllgardinen à . . . . . " " 3,50 " 17,50.	1 Angorafell-Vorlage.
2 Lambrequins à St. . . . . " " 5,50 " 7,50.	1 Sofabezug aus Möbelplüsch.
2 Fenster Uebergard. à F. . . . . " " 18,00 " 35,00.	1 Sofabezug aus Möbelstoff.
1 Fensterzugschützer . . . . . " " 4,50 " 9,50.	1 Treppenläufer aus Jute, Wolle, Velour etc.
1 Plüsch-Reisedecke . . . . . " " 6,50 " 25,00.	1 Kameelhaardecke . . . v. M. 11,00 bis 28,50.
1 Velour-Reisedecke . . . . . " " 22,50 " 33,00.	1 Einpackdecke . . . . . " " 8,50 " 21,00.
1 Schlittendecke . . . . . " " 35,00 " 55,00.	1 Pferddecke . . . . . " " 5,80 " 17,50.
1 Reiseplaid . . . . . " " 8,50 " 22,50.	1 wollene Decke . . . . . " " 5,50 " 21,00.

ferner: Schlummerrollen, Kissen, Fussbänkehen, Nackenkissen, Gummitischdecken, Wachtuchdecken etc. in grösster Auswahl vorrätig bei

## Paul Thum

Chemnitz, Chemnitzerstrasse Nr. 2.

Muster- und Auswahlendungen soweit als thunlich franco gegen franco Rücksendung.  
An den 4 Advent-Sonntagen von Vormittag 11 Uhr bis Abends geöffnet!

## Achtung!

Am 8. Dezbr. trifft ein großer Transport **hochtragender Röhre**, und auch solche, wo die Röhre saugen, ein. Dieselben stehen zum Verkauf bei

**H. Vogel,**  
Karlöfeld.

## Bistenkarten

mit und ohne **Goldschnitt** empfehle als sehr passendes **Weihnachtsgeschenk**. Bestellungen hierauf werden bis zum **15. ds. Mts.** erbeten, da später die rechtzeitige Lieferung nicht mehr garantiert werden kann.

**E. Hannebohn's**  
Buchdruckerei.

## Hubert Ullrich's Kräuter-Wein,

vortrefflich wirkend bei allen **Nagen-, Hals- und Hämorrhoidalleiden**, bei **Blutmangel** und **Entkräftigung**.

Ein **vielfach erprobtes Mittel**, was Tausende von **Dankschreiben** beweisen.

„Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung und für die Bildung gesunden Blutes.“ Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à R. 1,75 u. R. 1,25 zu haben in Gubenstod in der Apotheke und in Schönheide, Schneeberg, Aue, Köhnig, Rodewisch, Auerbach, Treuen, Lengensfeld in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hub. Ullrich, Leipzig**, Bestf. 82, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

## Richters Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen** usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte **Pain-Expeller** ist seit 25 Jahren als **zuverlässigste** schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der **Fabrikmarke „Anker“**, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. **Vorrätig** in den meisten Apotheken.



## Kein Husten mehr.

Ein **gutes Genusmittel** sind bei allen **Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungen-Leiden** die **Heid'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **H. Lohmann.**



**Sanitätsrath:** Bin erstaunt meine Gnädige, Sie außer Bett und so munter zu sehen, aber bei Ihrem starken Husten sollten Sie den Hals nicht so frei tragen.

**Baronin:** O der starke Husten, lieber Sanitätsrath, ist Dank des mir ordinirten Trauben-Brust-Honigs ganz verschwunden, ich fühle mich wie neu geboren.

**Sanitätsrath:** Trauben-Brust-Honig? A! ganz recht, ich verstehe, und wie viel haben Gnädige davon verbraucht?

**Baronin:** Nur zwei Flaschen, wach' veritables, herrliches Mittel und wie kostbar und wohlthuend.

**Sanitätsrath** (im Abgehen für sich): Diese versüßte rheinische Spezialität findet man fast in jedem Hause, ich glaube beinahe selbst an deren Unschädlichkeit.

Der echte rheinische **Trauben-Brust-Honig** von **H. Zickelheimer** in Mainz, seit 25 Jahren bei **Husten, Heiserkeit, Verschlimmung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reuchhusten** etc. in vielen Millionen Fällen unübertroffen und einzig bewährt, ist à 1 und 1/2 Mk. nebst **Gebr.-Anw.** zu haben in Gubenstod bei

**E. Hannebohn.**

# G. A. Nötzli, Eibenstock.

Fernspr. 24.

Hauptstraße 7.

Fernspr. 24.

## Weihnachts-Ausstellung

Dieselbe umfasst:

### Kinder-Spielwaaren

für Knaben und Mädchen in größter Auswahl.

### Puppen

gekleidet u. ungekleidet.

### Puppen-Wagen.

### Schaukelpferde u. Spielwagen.

### Turnapparate u. Croquets.

Zum Besuche und zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ganz ergebenst ein.

### Lederwaaren,

als: Reisetaschen, Pamentaschen, Brieftaschen, Schreib-Mappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Schmuck-, Handschuh- u. Taschentücherkasten, Reiseecessairs.

### Photographie-Album.

### Holz-Waaren,

als: Rauchtische, Blumentische, Servirtische, Hausapotheken, Cigarrenschränke, Stockständer u. s. w.

### Alfenid-Waaren.

### Majolika-Waaren.

## Spielwaaren-Weihnachts-Ausstellung

im elterlichen Hause, Langestraße Nr. 9.

Unterzeichneter erlaubt sich den Einwohnern von Eibenstock und Umgebung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er eine reichhaltige Ausstellung in Spielwaaren, als: Tivolis, Pianos, Metallophon, Drehorgeln, Damenbretter, Wagen, Pferde, Budel, Rännechen, Koffer, Puppenmöbel in Garnituren und im Einzelnen, sowie vieles Andere, eröffnet hat. Um gütigen Besuch bittet

NB. Wiederverkäufer Fabrikpreise. Hochachtungsvoll  
**Otto Wittich.**

## Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch beehre ich mich, den Bewohnern von Eibenstock und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage meine Weihnachtsausstellung in Tappisserien, künstlichen Decorations- und Ballblumen, gekleideten und ungekleideten Puppen, Puppen-Garderobe u. Puppen-Möbel, Spielwaaren für Knaben und Mädchen eröffnet habe und bitte um gütigen Besuch.

**Sophie Kessler.**

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 63,00 Pf.

### Sie Husten nicht mehr

### bei Gebrauch von Kaiser's Brustcaramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- & Lungenkatarrh. Echt in Pak. à 25 Pf. bei Herrn **H. Lohmann und G. Emil Tittel.**

### Herrn-Wäsche.



Normalhemden u. Hosen nach Prof. Dr. Jäger und Dr. Lahmann. **Tricot-unterkleidung:** Jacken, Hosen in größter Auswahl. **Oberhemden** Praline, Kragen, Manschetten und **Chemisets,** Schlipse in bestem Sortiment.

**C. G. Seidel.**

In großer Auswahl zu billigen Preisen

### Musikalien,

als Weihnachtsgeschenke passend, (u. a. die Ausg. **Breitkopf & Härtel, Vitolf, Peters** in eleganten Einbänden) empfiehlt **Hermann Rahns Musikalienhandlung, Zwickau, Regierungs-Platz 1.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

**Gustav Ed. Unger,**  
Brühl Nr. 9.

## Richters Anker-Steinbaukasten

Stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

### Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reich illustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke **Anker** scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten **Anker-Steinbaukasten** sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

**Neu!** Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Ulysses, Zornbrecher, Grillentäter, Quälgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

**F. A. Richter & Co.,** R. u. R. Hoflieferanten, **Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.**



## C. L. Flemming

Holzwaarenfabrik  
Klosterstr. b. Schwarzenberg i. S.  
empfehlen als

### Weihnachts-Geschenke



25. 35. 50. 75. 100 Ko. Tragkraft  
5.50. 8.50. 11. 14. 16.50 Mark  
in Delfarbe gestrichen.  
Man verlange Preisliste.

## Wintermägen

in den neuesten Façons, in Stoff und Pelz für Herren, Knaben und Kinder in großer Auswahl billigt bei

**Hermann Rau.**

**Muffen** in schönem Sortiment zu billigen Preisen bei **Ob.**

Eine gute gebende (unter Garantie) 2fach 1/2, **Boigt'sche**

## Stickmaschine

ist sofort oder später für 400 Mk. zu verkaufen. Gest. Reflectanten wollen sich wenden an: **E. G. Seifert,**  
Flauen i. B., Louisestr. 14.

## Haarketten,

mit und ohne Beschlag, empfiehlt in großer Auswahl

**Paul Rossner.**